

**Lesercommentare zum Artikel von Simone Rau über ehemalige Verdingkinder, Heimkinder und Zwangssterilisierte im Tages-Anzeiger, Zürich, vom 11. August 2012**  
URL: <http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Verdingt-versorgt-vergessen/story/17041231?comments=1>  
Stand 13. August 2012

---

Diskussion

## [Verdingt, versorgt, vergessen](#)



Der Bundesrat tut sich schwer mit der versprochenen Entschuldigung bei den Verdingkindern. Ihre Geschichte ist nicht aufgearbeitet. Am Dienstag nun tauschen sich Betroffene und Behördenvertreter aus. [Mehr...](#)

Von [Simone Rau](#).

### **Kommentar schreiben**

Verbleibende Anzahl Zeichen:

### **67 Kommentare**

#### **Christian Keller**

12.08.2012, 17:27 Uhr

[Melden](#) 4

Ausgerechnet die SP-Bundesrätin muss erst "abklären"....Frau Sommaruga enttäuscht - da hatte EWS mehr Mut (zur Wahrheit !). Antworten

#### **Paul Ernst**

12.08.2012, 17:09 Uhr

[Melden](#) 6

Es waren "aufrechte Eidgenossen", die diese Kinder ausgenützt haben und an ihnen verdient haben. Mein Vater war auch ein Verdingbub. (PS Diese Leute haben bis heute wenig dazu gelernt, humanitär waren die liberalen Städter aber nicht die konservativen Bauern) Antworten

#### **Mike Oberhofer**

12.08.2012, 21:03 Uhr

[Melden](#) 3

Es gibt überhaupt keinen Grund, die Städter in Schutz zu nehmen. Vielen dieser sogenannten liberalen Städter war es noch so recht, keine höheren Steuern zahlen zu müssen, um damit Randständigen ein besseres Leben zu finanzieren.

### **Peter Baumgartner**

12.08.2012, 14:34 Uhr

[Melden](#) 9

Ich bin in meinen ersten 6 J von Heim zu Heim von Verwandten zu Verwandten rumgeschoben worden bis mich 1957 ein älteres kinderloses Bauernhepaar als Pflegekind aufnahm und 1965 adoptiert hat. Auch ich musste hart arbeiten. Geld war immer rar, aber Liebe und Geborgenheit in Hülle und Fülle. Alles verdanke ich Ihnen. Sie sind stets in meinem Herzen. Ich bedaure alle, welche es nicht so gut hatten Antworten

### **Julian Wettach**

12.08.2012, 07:20 Uhr

[Melden](#) 14

Kann sich ein Land als "humanitär" bezeichnen, wenn man über eine Geschichte wie die des Verdingtums verfügt? Ist das nicht schrecklich zynisch? Oder wo beginnt die "Humanitäre Tradition"? Was geschieht, um den Kindern in der Schule dieses Wissen zu vermitteln, dass die Schweiz eben nicht "humanitär" gehandelt hat? Ich vermute nichts. Es ist traurig und eigentlich eine Schande. Antworten

### **hans frei**

12.08.2012, 04:19 Uhr

[Melden](#) 19

Meine Grosseltern sind bereits verstorben (beide waren Verdingkinder). Den Asbestopfern wird es gleich gehen: Man prozessiert solange bis die Opfer gestorben sind und das Problem damit erledigt ist. Schande! Antworten

### **Heinz Meier**

11.08.2012, 21:08 Uhr

[Melden](#) 25

Es war mit Sicherheit eine Tragödie für die Betroffenen. Beschämend jedoch ist, dass man in B-Bern für so vieles fern von CH über Gelder verfügt, nur für diese Menschen nicht. Da stellt sich doch die Frage, was ist der CH Bürger im eigenen Land überhaupt noch wert? Für mich zumindest selbst erklärend. Antworten

### **Hugo Reichmuth**

11.08.2012, 19:13 Uhr

[Melden](#) 16

Es freut mich für die Linke, dass sie nun auch ein "düsteres Kapitel" in der Schweiz gefunden hat, mit dem sie den gut-christlichen Schuldkomplex bedienen kann. Ich habe schon befürchtet, dass wir angesichts fehlender Kolonien, Sklavenimporte und Pogrome uns gut fühlen könnten.

Ahhhhhh, tut das gut! Ein Schuldkomplex! Dank an die SP und andere Unterbeschäftigte!  
PS: Dieser Beitrag ist regelkonform Antworten

### **Hugo Reichmuth**

12.08.2012, 08:28 Uhr

[Melden](#) 6

Die CH war lange Zeit arm und die Erziehung in weiten Teilen herzlos - sowohl für die eigenen Kinder als auch für Verdingkinder.

Wenn man einem armen Staat den fehlenden Sozialstaat zum Vorwurf macht und ein generelles (Erziehungs-) Problem skandalisiert, hat man von (Sozial-)Geschichte nichts kapiert.

Wieso nicht alle Ex-Schüler mit 10'000 Fr. entschädigen, die 1955 eine Ohrfeige kriegten?

### **Margot Helmers**

12.08.2012, 01:59 Uhr

[Melden](#) 10

Wie?!? Die Opfer sind Opfer von den Linken, deren Biografie endlich ein Gehör findet Dank dem Heimatfilm "Der Verdingbub"? Hä !?! Ganz schön menschenverachtend gegenüber Solchen die körperlichen Misshandlungen, sexuelle Übergriffe und sonstige Straftaten ausgesetzt wurden!!

### **Urs Müller**

12.08.2012, 01:23 Uhr

[Melden](#) 14

Natürlich, Herr Reichmuth, man kann auch regelkonform aus einem tragischen Kapitel des Beamtenstaates einen Links-/Rechts-Schwachfug machen.

Stolz sein auf die Schweiz, heisst nicht, die Fehler der (jeweiligen) Vergangenheit zu negieren oder zu verniedlichen.

Man darf auch auf eine Schweiz stolz sein, da zugibt, dass Fehler passiert sind und passieren werden, aber daran versucht zu wachsen.

### **Martin Lerch**

11.08.2012, 18:26 Uhr

[Melden](#) 5

Da werden Aussagen vermischt: Alle Kinder die eigenen und die fremden haben auf den Bauernhöfen mitgearbeitet. In der Zeit vor Traktoren, Melkmaschinen, Heuladern konnte kein allereinziger Bauer überleben ohne die Kinderarbeit. Nach dieser Logik: Jeder, dessen Vater, Grossvater, Urgrossvater in der Stadt lebte und von den guten Nahrungsmittelpreisen profitierte, soll jetzt Geld spenden, gut machen! Antworten

### **Stephan Baumann**

12.08.2012, 06:32 Uhr

[Melden](#) 16

Bauernkinder mussten mitarbeiten, ja. Verdingkinder mussten im allgemeinen noch viel mehr mitarbeiten, wurden schlechter behandelt, teilweise misshandelt. Verdingkinder wurden ihren Eltern weggenommen, beispielsweise, weil diese nicht verheiratet waren, und dann an die Bauern

gegeben, die am wenigsten Geld verlangten. Kann man nicht vergleichen.

### **Martin Lerch**

11.08.2012, 18:17 Uhr

[Melden](#) 8

Wir hören immer von Verdingkindern, die es schlecht hatten. Von all den anderen hören wir nichts. Es war die einzige Möglichkeit, Kinder von verarmten Eltern überhaupt Überleben, Essen, Schulbesuch zu garantieren. Wenn Pflegeeltern zum Teil ihre Rechte missbrauchten, heisst das nicht, dass das System schlecht war. Statistisch: Wieviele nicht verdingte Kinder erlebten eine genauso schlimme Kindheit? Antworten

### **Anja Müller**

12.08.2012, 03:59 Uhr

[Melden](#) 12

Doch, das System war schlecht, weil die Behörden viel zu oft wegschauten, wenn Kinder, für die sie zuständig waren, misshandelt wurden. Natürlich gab es auch etliche Pflegekinder, die gut behandelt wurden, aber die Ämter unternahmen in vielen Fällen nichts gegen Missstände. Und bei Familien, die "nur" arm waren, hätte man die Familie unterstützen können statt die Kinder wegnehmen.

### **jürg kohler**

11.08.2012, 16:37 Uhr

[Melden](#) 34

Die Wahrheit ist manchmal so hart, dass man lieber mit einer großen Lüge lebt!  
Leider ist das heute **w e i t v e r b r e i t e t**, und wir sehen auch wie gefährlich es werden kann, nur unser näheres Umfeld genauer betrachten (Familie), unsere Arbeit, unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unser Werteverständnis, die GIER nach GELD führt in die Irre!  
= leider, heutiger IST Zustand. Antworten

### **jo kissling**

12.08.2012, 03:52 Uhr

[Melden](#) 9

Herr j.kohler ich gratuliere Ihnen zu diesen ehrlichen und tiefsinnigen Zeilen,-wirklich.  
Im Gegensatz zu etlichen Kommentaren, die banale, oberflächliche Gedankenzüge aufweisen, ergeben Ihre Worte eine punktgenaue Replik der Situation.  
Schuldzuweisungen, Geld, wer soll bezahlen, ist vielen wichtiger, als einfach mal - Entschuldigung- zu sagen und den nötigen Respekt und Anerkennung zu erweisen!

### **Ronnie König**

11.08.2012, 16:08 Uhr

[Melden](#) 34

Bauern bekamen Verdingkinder. Aber arme Bauern schickten ihre Kinder zu Bauern ennet des Rheins oder Bodensees. Kleingewerbler bekamen auch schon mal schwächliche Verdingkinder. Arme Tessiner und Bündnerbauern schickten/verdingten ihre Kinder in Mailand. Eine Tragödie die bis heute nur teilweise bekannt und nicht aufgearbeitet wurde. Man hofft die Betroffenen sterben vorher. Soviel gilt man in Bern! Antworten

### **Klaus Inderbitzin**

11.08.2012, 14:38 Uhr

[Melden](#) 27

Wer immer sich Fremdschämen will und dies in öffentlichen Blogs auch unverfroren tut, soll mit gutem Beispiel vorangehen und selber spenden und Sammlungen für die armen Betroffenen organisieren. Nur Geld von Dritten verlangen oder Steuergelder dafür einsetzen wollen ist billig. Die Betroffenheits-Heuler machen sich lächerlich, wenn sie nicht selber aus der eigenen Tasche spenden wollen! Antworten

### **Agnes Bernauer**

12.08.2012, 08:34 Uhr

[Melden](#) 4

@Urs Müller: Lesen Sie den Artikel richtig: Es geht um finanzielle Forderungen, um sehr viel Geld für eine diffuse Gruppe Anspruchsberechtigter. Und um die Forderung, einen riesigen staatlichen Apparat mit vielen neuen Staatsstellen zu schaffen. Strippenzieherin ist SP Nationalrätin Fehr, die nach der gescheiterten Tantenverordnung ihre Klientele bedienen will. Wieviel haben Sie schon gespendet?

### **Urs Müller**

12.08.2012, 01:26 Uhr

[Melden](#) 11

Frau Bernauer, wie kleingeistig und geizig Herr und Frau Schweizer doch sind. In erster Linie geht es darum, die Geschichte aufzuarbeiten. Und wenn etwas falsch gelaufen ist, dann ist es nur recht und billig, wenn sich der Staat im Namen der Allgemeinheit bei diesen Leuten entschuldigt. Als Schweizer bin ich das nicht nur jetzt und heute, sondern die Geschichte gehört auch dazu.

### **Agnes Bernauer**

11.08.2012, 19:03 Uhr

[Melden](#) 8

@Thiersen: Rechtliche Ansprüche? Das ist ja alles so was von verjährt! Und wer immer sich trotzdem entschuldigen oder spenden will, der soll das tun. Aber als Privatperson.

### **Eron Thiersen**

11.08.2012, 16:35 Uhr

[Melden](#) 46

Da liegen Sie aber so was von daneben. Es geht um Haftung, rechtliche Ansprüche und Konsequenzen. Der Staat, die Regierung als oberstes Organ muss sich dazu bekennen. Niemand sonst und Spenden sind weder die Lösung, noch der richtige Weg!

**Peter E. M. Schudel**

11.08.2012, 14:14 Uhr

[Melden](#) 39

Es ist dermassen traurig und beschämend, dass mir eigentlich die Worte fehlen. Und, einmal mehr, geht es der Politik nur ums Geld. Das ist fast noch beschämender, als der eigentliche Vorgang! Der Bauernverband sollte einen Solidaritätsrappen einführen, pro Kilogramm produzierte Güter, und dann wäre das Thema definitiv vom Tisch. Die Entschuldigung sollte unabhängig sofort erfolgen! Antworten

**Margot Helmers**

11.08.2012, 17:21 Uhr

[Melden](#) 40

@Wyss: Was heisst hier Linke + Nette?!? Die Kinder wurden unter bürgerlicher Regierung "Zwangsversorgt" und überwiegend die Bauern waren die Profiteure. Sie zeigen mit dem Finger auf Herrn Schudel der (gut oder schlecht) wenigstens Lösungsansätze bietet. Aber was machen / spenden Sie eigentlich? Was schlagen Sie vor bei der Aufarbeitung der leidvollen Geschichte? Werden Sie konkret!!

**Sarah Wyss**

11.08.2012, 14:46 Uhr

[Melden](#) 28

Warum spenden Sie nicht sofort vom eigenen Konto? Warum bezahlen Sie nicht bei jedem Einkauf 10% an die armen Verdingkinder? Nur herumheulen und mit dem Finger auf andere zeigen ist billig! Andere zahlen lassen ist typisch für die Linken+Netten; es ist vor allem verlogen und heuchlerisch!

**Jack Meier**

11.08.2012, 14:09 Uhr

[Melden](#) 18

In fünfzig Jahren werden unsere Kinder Kommissionen beauftragen um herauszufinden, weshalb Asylbewerber und Ausländer ein so viel schlechteres Leben jenseits der sozialen Akzeptanz fristen müssen im Vergleich zu den Schweizern. Jede Zeit hat ihre Vor- und Nachteile. Man kann nicht alles wieder gut machen und schon gar nicht mit Geld. Wenn schon mit Taten. Antworten

**paul rohner**

11.08.2012, 14:52 Uhr

[Melden](#) 34

So dumm werden unsere Kinder nicht sein. Dann müssen Sie selbst in den Steuersäckel greifen. Im Gegenteil die werden unsere Generation anklagen, was wir Ihnen mit den offenen Türen so fahrlässig auferlegt haben. Uebrigens, was die missbrauchten Verdingkinder von damals anbelangt, hat man feige zugewartet bis die meisten bereits im Friedhof waren. Zahlen sollen dies die Erben der Proviteure von damals.

**Jack Meier**

11.08.2012, 14:07 Uhr

[Melden](#) 20

Es gibt Verdingkinder, die hatten ein sehr hartes Schicksal. Es gibt aber auch Kinder, denen ist es gut gegangen. Es ging früher fast allen Menschen, gemessen am heutigen Standard, "schlecht". Es galten auch andere Massstäbe, da es weniger Steuergelder sozial umverteilt wurden. Sollen auch alle früheren Kinder entschädigt werden, die vom Lehrer eine Ohrfeige erhalten haben? Arbeit für Historiker. Antworten

**Peter Beutler**

11.08.2012, 14:00 Uhr

[Melden](#) 30

Ein trauriges Kapitel, das leider nie aufgearbeitet wurde. Es geht hier nicht um eine pauschale Beschuldigung. Es gab auch Familien, die Pflegekinder lieb und anständig behandelten. Es gab aber zu viele, die das nicht taten: Die Verdingkinder wurden gedemütigt, ausgebeutet und teils sexuell missbraucht. Man müsste diese Fälle mit Namen publik zu machen, soweit das noch möglich ist. Antworten

**Pierre Brauer**

11.08.2012, 13:54 Uhr

[Melden](#) 22

Eine über die Ausgleichskasse erlassene "Verdingungs-Rente" wäre wohl angemessen. Und mit einem lebenslangen Steuererlass würde den verantwortlichen Gemeinden und Kantonen einen finanziell schmerzhaften Denkkzettel verpasst. Antworten

**Christoph Geiser**

11.08.2012, 13:39 Uhr

[Melden](#) 41

So viel zum Thema "humanitäre Tradition". Antworten

**ernst fluri**

11.08.2012, 13:03 Uhr

[Melden](#) 76

Ich Ernst Fluri auch ein Verding-Kind und dann dann erst noch administrativ versorgt war sozusagen bis zur Rekrutenschule von zu Hause fort. Wollte darauf nach einem Gespräch mit Frau Seglias, Einsichten in meine Akten in Basel und Solothurn was mir prompt verweigert wurde. und das nennt man aufarbeitung? Pfui! Antworten

**Margot Helmers**

11.08.2012, 21:29 Uhr

[Melden](#) 7

Sehr tragisch was Ihnen, Herr Fluri widerfahren ist. Die Zeiten scheinen sich jetzt zu ändern. Probieren Sie daher es noch einmal mit der Akteneinsicht. Falls die Ihnen erneut verweigert werden

sollte, dann wenden Sie sich an den Beobachter oder TA. Ich bin mir sicher dass Sie diesmal durch kommen. Viel Glück und alles Gute! Gruss, Margot

**Anastasia Margarita Vaska**

11.08.2012, 13:02 Uhr

[Melden](#) 39

1,2 Millionen?!? Die kann man locker von der nächsten Subvention bei den Schweizer Bauern streichen. Immerhin haben diese ja enorm von den Verdingkindern profitiert. Antworten

**Martin Lerch**

11.08.2012, 18:20 Uhr

[Melden](#) 4

Immerhin hat der Kanton enorm viel Geld gespart, weil er die Kinder nicht auf eigene Kosten verpflegen musste. Immerhin konnten tausende verarmte Bauernfamilien ihre überzähligen Kinder zur Verköstigung weitergeben. Also: Entschädigt gehören die Bauernfamilien, die die ganze Mühe auf sich nahmen, denen schuldet der Kanton Geld.

**walter bossert**

11.08.2012, 12:49 Uhr

[Melden](#) 23

Da werden wohl wieder ganz bewusst verschiedene Dinge miteinander vermischt um nicht zu "der Branche" zu gehören welche früher Heime geführt hat! Und die Kommentatoren fallen auch voll herein und beschuldigen fast ausschliesslich die Bauern. Dabei war so manch Arbeiter froh, das wenigstens eines oder zwei seiner 7- 9 Kinder zu essen und anständige Kleider hatten. Antworten

**Franz Arouet**

11.08.2012, 13:14 Uhr

[Melden](#) 24

Ich gebe Ihnen recht, Herr Bossert.

Viele wissen es wohl nicht besser.

In ref. Kantonen wurde diese Kinder von Amtsstellen, eher Bauern zugeteilt.

In kath. Kantonen eher Heimen (ich nehme an v.a. kath. gefuehrte Heime).

Warum ich das weiss - von meinem betroff. Vater).

**walter bossert**

11.08.2012, 12:31 Uhr

[Melden](#) 17

Es wäre auch mal an der Zeit, diese Behauptungen zu Quantifizieren ! Ausser einem Zweifelsfall ist mir niemand bekannt, welchen es angeblich so schlecht ergangen ist und ich hatte viele Verdingte , Angenommene oder sonstwie untergebrachte gekannt. Alle hatten die gleichen Rechte und Pflichten wie die Hauseigenen. Das scheint mir wieder einmal so eine Stimmungsmache gegen die Bauern zu sein. Antworten



**walter bossert**

11.08.2012, 15:20 Uhr

[Melden](#) 8

Herr Burky, da muss ich mich aber fragen, was waren denn das für Lehrer, in unserer Schule hätten dies kein Lehrer und keine Lehrerin toleriert, die merkten sofort wenn wir einmal etwas müde waren und gingen gleich zu den Eltern nach Hause. Auch wenn sie dazu eine Stunde laufen mussten!

**Tom huber**

11.08.2012, 15:12 Uhr

[Melden](#) 36

@Bossert: Da dürfen sie gerne einmal mit meinem Vater sprechen, der kann ihnen dann erklären wie das Leben eines Verdingbubes Ende der dreissiger Jahre während des zweiten Weltkrieges war. Ihr Kommentar ist beschämend über etwas dass sie offenbar nie erlebt haben .

**Alain Burky**

11.08.2012, 13:03 Uhr

[Melden](#) 24

Nichts gegen die Bauern (sowieso nicht generell).  
Aber fuer einen Betroffenen war es schon schwer, weil er zufaellig aeltester Bueb in der Familie (5 Kinder 2m/3w) war,  
mit 7 Jahren einer Bauernfamilie zugeteilt zu werden, und durch die viele Arbeit die Schule vernachlaessigen zu muessen.  
(Beispiel aus dem Emmental).

**Urs Müller**

11.08.2012, 12:46 Uhr

[Melden](#) 54

Herr Bossert, sie schreiben: hatten die gleichen Rechte und Pflichten wie die Hauseigenen... Schön, wenn es bei Ihnen oder Ihren Bekannten so war. Den Anderen erging es eher wie den "Leibeigenen" :-(

**Regula Glauser**

11.08.2012, 12:21 Uhr

[Melden](#) 111

Das ist ein grosser Schandfleck in der Vergangenheit der Schweizer und für die Opfer gibt es eigentlich keine Lösung, man hat ihnen das Leben verpfuscht und teilweise zur Hölle gemacht. Man kann es sich gar nicht in vollem Umfang vorstellen, was da teilweise abgelaufen ist, ich bin entsetzt. Es müsste ein Pflichtthema im Schulunterricht sein. Antworten

**Joe Schmid**

11.08.2012, 17:37 Uhr

[Melden](#) 5

Frau Glauser, hatten alle NICHT Verdingkinder nur schöne Jugendzeiten oder alle Verdingkinder

schlechte Zeiten. Wie weit sollte man zeitlich zurückgehen, etwa bis ins Jahr tausend????

**Marc Hubertus**

11.08.2012, 11:15 Uhr

[Melden](#) 50

Warum wohl tut sich der Bundesrat so schwer damit!?

Die Regierung, wie der Bundesrat ist und war schon immer Bürgerlich und wer hat am meisten von diesem Misstand profitiert? Es sind die Gleichen welche heute von den Masseneinwanderungen profitieren und nun Dumpinglöhne bezahlen können, jedoch wie z.B die Preise nicht senken und z.T. noch subventioniert werden! Antworten

**Dieter Illi**

11.08.2012, 11:09 Uhr

[Melden](#) 11

Gratisarbeit von Kindern in der Hoehe von 20 bis 65 Milliarden Franken fuer die Landwirtschaft? Das hoert sich echt laeppisch an bei Kinderarbeit so VOLUMINOES zu agieren!

Was soll das Ausdruecken?

Liederlichkeit nicht nur im Rechnungswesen?

Verschleiern von illegalen Bereicherungen?

Meine Damen und Herren Berreicherungen muessen es Ausgemacht haben so liederlich Zahlen Auf zu-Tischen! SCHANDE!!!! Antworten

**Tom Jenni**

11.08.2012, 11:07 Uhr

[Melden](#) 17

Das verstehe ich jetzt nicht. Profitiert haben doch nur die Bauern. Warum soll jetzt der Bund jeden Betroffenen mit 120'000.- entschädigen? Warum nicht die jeweiligen Bauern? Die Verdingten wissen doch noch auf welchem Hof sie gearbeitet haben. Dann können sie doch die Bauern verklagen oder betreiben. Wenn dann noch weitere Schuldige gesucht werden, wie wäre es dann mit den Eltern? Antworten

**Franz Arouet**

11.08.2012, 12:38 Uhr

[Melden](#) 57

Nur, die Kinder gingen ja nicht freiwillig zu diesen Bauern;

auch nicht auf Druck ihrer Eltern;

sondern wurden durch Amtsstellen dort zugeteilt...

(Also, den Eltern weggenommen - und einem Bauern zugeteilt; das ersparte dem Staat viel Geld "Sozialalleisungen").

(Info aus 1. Hand).

**Monica Ruoff**

11.08.2012, 11:06 Uhr

[Melden](#) 28

Und während über die Aufarbeitung früherer Zwangsmassnahmen gefeilscht wird, werden weiterhin tausende von Menschen mittels Psychopharmaka chemisch lobotomiert (Ritalin, Neuroleptika), chemisch kastriert (SSRI-Antidepressiva), mittels FFE in psychiatrischen Anstalten traumatisiert und in der Forensik als menschliches Forschungsmaterial für Experimente, die an Guantanamo erinnern, missbraucht. Antworten

### **Erich von Brunnen**

08:40 Uhr

[Melden](#) 1

Was soll dieser frustrierte Rundumschlag von Ruoff??

### **Beat Meier**

12.08.2012, 20:27 Uhr

[Melden](#) 1

... als jemand, der in der Branche arbeitet und dies völlig anders erlebt, nähme mich wunder, wie so eine verquere Aussage zu 28 "Daumen hoch" kommt!

### **Rita Vögeli**

11.08.2012, 11:06 Uhr

[Melden](#) 30

man redet von Geld- und die seelischen Schaden die diese Kinder erlitten haben?  
Wenn man die Liste durchliest realisiert man das Ausmass dieser kriminellen Handlungen, eine Horror Geschichte. Und weshalb dauert es so lange bis man endlich dazusteht?  
Inzwischen kritisiert man überheblich was in anderen Ländern oft geschehen ist- misshandelte Kinder die oft schlimmer als Sklaven behandelt wurden. Antworten

### **Christoph Gatti**

11.08.2012, 18:47 Uhr

[Melden](#) 6

Und warum tun sich unsere Behörden so schwer damit? Weil sie gegen die eigenen Gesetze verstossen haben und die dafür Verantwortlichen sich Strafbar gemacht haben. Aber es waren nicht nur unsere Bürgerlichen Behörden auch in Schweden (Sozialdemokraten) wurde es praktiziert. Das Nazi Gedankengut hat lange überlebt!!!

### **Christoph Gatti**

11.08.2012, 18:38 Uhr

[Melden](#) 8

Bravo!! Wie heisst es so schön? Zuerst in der eigenen Türe wischen. Die Schweiz hat bis heute nicht ihre Vergangenheit aufgearbeitet. Mein Vater war wie viele seiner Generation ein Verdingbub.

Die grosse Schweinerei waren die ohne Gerichtsbeschluss "versorgen". Ich kannte selber eine Frau die Sterilisiert wurde, weil Minderwertiger Mensch darf keine Kinder bekommen!!!!!!!

**Marie-Anne Muller**

11.08.2012, 11:04 Uhr

[Melden](#) 39

"...hat die schweizerische Landwirtschaft über die Jahre Gratisarbeit in der Höhe von 20 bis 65 Milliarden Franken erhalten – von Kindern."

Eben! Das kann man also verrechnen mit den Subventionen für die Bauern, die in der CH rund doppelt so hoch!! sind wie in der EU. Ein langes Herumlavieren ist nicht angebracht, viele Ausgebeutete sind alt, ein Anerkennen ihrer Leiden vor dem Tod wäre ihnen sehr zu wünschen!  
Antworten

**Stefan Koflenz**

11.08.2012, 10:43 Uhr

[Melden](#) 17

Wenn man frühere Ereignisse beurteilen will, muss man die Messlatten und Möglichkeiten der damaligen Zeit heranziehen. Wir haben uns dank den Naturwissenschaften in einen für damalige Verhältnisse unendlichen Wohlstand eingenistet. Nun fordert man: umfassende "wissenschaftliche" Aufarbeitung und Lehrmittel. Hauptsache wieder viel Geld für unproduktive Geisteswissenschaftler verbuttern. Antworten

**Andreas M Müller**

11.08.2012, 19:51 Uhr

[Melden](#) 7

Ja, und noch ein kurzer Seitenhieb auf die ach so überflüssigen Geisteswissenschaftler. Sie haben schlicht keine Ahnung von deren Aufgaben oder Methoden.

**Urs Müller**

11.08.2012, 12:52 Uhr

[Melden](#) 32

Viel Geld? Wenn uns die Vergangenheit sch...egal ist und wir nichts daraus lernen wollen, dann vielleicht.

Ich denke, es ist eine Verpflichtung gegenüber den kommenden Generation und eine nachträgliche Genugtuung für die Geschädigten, dass man solche Forschung betreibt und die Ergebnisse publiziert.

**Eric Roesch**

11.08.2012, 10:31 Uhr

[Melden](#) 22

Nur aufgrund einer einseitigen Darstellung eines Films einen Hilfsfonds für diffus umschriebene Gruppen einzurichten entbehrt jeder Grundlage.

Die linke Politik konzentriert sich nicht auf eine ehrliche Aufarbeitung sondern betreibt ekelhaften Polit-Aktivismus mit einem Thema, welches sehr persönliche Geschichten berührt. Eine echte

Auseinandersetzung mit dem Thema tut Not... Antworten

**Myriam Isenring**

11.08.2012, 17:52 Uhr

[Melden](#) 9

Für eine 'echte' Auseinandersetzung muss das Thema auch bekannt gemacht werden, Ihre Unkenntnis der Faktenlage (Aufgrund der Darstellung eines Filmes!!!) zeigt ja genau, wie notwendig es ist, dass dieses dunkle Kapitel der Schweizer Sozialgeschichte unbedingt auf der Frontseite thematisiert werden muss. Historiker nehmen sich schon seit längerer Zeit (vielfach gratis!) dieses Themas an.

**will williamson**

11.08.2012, 10:23 Uhr

[Melden](#) 121

Vorschlag: Die Entschädigungen werden aus dem Etat für die Landwirtschaft bezahlt. Wär doch mehr als angebracht bei der unverschämten Ausnutzung dieser Menschen in der Branche!  
Antworten

**martin lüchinger**

11.08.2012, 14:42 Uhr

[Melden](#) 16

Wie wärs die Entschädigung aus dem Asylantenetat zu nehmen? Wär doch mehr als angebracht bei der unverschämten Ausnutzung dieser Menschen in der Branche!

**Max Wartenberg**

11.08.2012, 12:57 Uhr

[Melden](#) 21

Mit ihrem Vorschlag bestrafen sie Leute, die wenigstens Waisenkinder aufnahmen, wenn auch aus heutiger Sicht zu unannehmbaren Bedingungen. Aber all die Leute, die verantwortlich waren, dass Waisenkinder aus der Stadt zu einem Bauern aufs Land gebracht wurden und die Leute, die sich schlichtwegs um das Schicksal von Waisenkindern foutierten, die sind bei Ihnen fein raus. Eigenartige Gerechtigkeit.

**Julia Schneider**

11.08.2012, 10:10 Uhr

[Melden](#) 28

Wenn man so mit Asylsuchenden oder "IV-Betrüger" umgehen würde ... was für ein Geschrei, welche Empörung! Aber die Verdingkinder warten immer noch auf eine Entschuldigung. Antworten

**Pa Isli**

11.08.2012, 09:55 Uhr

[Melden](#) 17

Erstaunlich, wie z.B. das Bubenheim Oberbipp dem Erdboden gleich gemacht wurde. Dort stehen

nun schöne EFH aber vielleicht geistert die Hexe noch ein bisschen umher. Antworten

**Andreas Hürlimann**

11.08.2012, 09:44 Uhr

[Melden](#) 21

Beschämend für uns Schweizer. Dazu kommt , dass Parallelen zur heutigen Praxis bei der Vergabe von Kindern an Pflegeeltern immer noch bestehen. Immer wird mit Kindern Geschäft gemacht und werden unter dem Deckmantel des strukturierten Tagesablaufs Kinder als Arbeitskräfte gehalten. Diesen wird weder die notwendige Zuwendung noch Geduld zu teil: Man muss sich für den BR fremdschämen! Antworten